

Der Schleier ist gelüftet – Teil 10

Übersetzung des Buches „The Book of Revelation“ von Clarence Larkin

2. DER HIMMLISCHE THRON

Offenbarung Kapitel 4, Verse 1b-3 + 5-6

1b Sogleich geriet ich durch den GEIST in Verzückung; 2 und siehe, da stand ein THRON im Himmel, und auf dem Thron saß JEMAND, 3 und Der dort Thronende sah wie Jaspis- und Karneolstein aus, und den THRON umgab rings ein REGENBOGEN, der wie ein Smaragd aussah. 5 Dabei gehen aus dem THRON Blitze, Stimmen und Donnerschläge hervor; und sieben Feuerfackeln brennen vor dem Thron, das sind DIE SIEBEN GEISTER GOTTES. 6 (Der Platz) vor dem THRON ist wie ein gläsernes Meer, wie Kristall; und inmitten des Thrones, und zwar rings um den Thron, sind vier Lebewesen, die vorn und hinten mit Augen übersät sind.

Das Erste, was Johannes im Himmel sah, war ein THRON, der nicht leer war; denn es saß JEMAND darauf. IHN anzuschauen, war wie auf funkelnde Edelsteine zu blicken, wie Jaspis und Karneol. Der Jemand auf dem Thron war kein Anderer als Gott Selbst.

Offenbarung Kapitel 21, 10-11

10 Hierauf entrückte er mich im Geist auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel herabkam von Gott her, 11 geschmückt mit der Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war wie der kostbarste Edelstein, wie ein kristalleuchtender Jaspis.

Hier spricht der Apostel Johannes von der himmlischen Stadt Neu-Jerusalem und sagt, dass ihr Licht die „**Herrlichkeit Gottes**“ ist. Der Lichtglanz gleicht dem Funkeln des kostbaren Edelsteins Jaspis, der kristallklar ist. Das passt zu der Erklärung von Johannes in:

1.Johannesbrief Kapitel 1, Vers 5

Und dies ist die Botschaft, die wir von Ihm (Jesus Christus) gehört haben und euch verkündigen: »GOTT IST LICHT, und keinerlei Finsternis ist in Ihm.«

Der Prophet Hesekiel beschreibt den „Thron Gottes“ wie folgt:

Hesekiel Kapitel 1, Verse 26-28

26 Oben über dem Himmelsgewölbe aber, das sich über ihren Häuptern (der Wesen mit Flügeln) befand, da war es anzusehen wie Saphirstein, etwas, das einem Thron glich; und auf diesem Throngebilde war eine

Gestalt zu sehen, die wie ein MANN aussah, oben darauf. 27 Und ich sah etwas wie den Schimmer von Glanzerz (bernsteinfarben), wie das Aussehen von Feuer, das ringsum ein Gehäuse hat; von dem Körperteile an, der wie Seine Hüften aussah, nach oben zu, und von dem Körperteile an, der wie Seine Hüften aussah, nach unten zu sah ich es – wie Feuer anzuschauen; und strahlendes Licht war rings um Ihn her. 28 Wie der Bogen aussieht, der am Regentage in den Wolken erscheint, so war das strahlende Licht ringsum anzusehen. So war das Aussehen der Erscheinung der HERRLICHKEIT DES HERRN; und als ich sie erblickte, warf ich mich auf mein Angesicht nieder und hörte die Stimme eines, Der da redete.

Jetzt haben wir in dieser Vision von Hesekiel zwei Dinge, welcher der Vision von Johannes vom „**Thron Gottes**“ entsprechen:

1.

Die Gestalt auf dem Thron konnte nicht klar beschrieben werden; aber sie war **Licht umflutet**, was die Person verschleierte.

2.

Es gab einen REGENBOGEN UM DEN THRON. Die Person Gottes ist, während sie auf dem Thron sitzt, in eine Herrlichkeit gehüllt, die nur mit dem Funkeln eines Edelsteins verglichen werden kann.

Das Bemerkenswerteste ist, dass der Thron Gottes von einem REGENBOGEN oder SMARAGDGRÜNEN STRAHLENKRANZ umgeben ist.

Die erste Erwähnung eines Regenbogens findet sich in:

1.Mose Kapitel 9, Verse 13-17

13 „Meinen BOGEN stelle ICH in die Wolken; der soll das Zeichen des BUNDES zwischen Mir und der ERDE sein! 14 Wenn ICH hinfort Gewölk über der Erde sammle und der Bogen in den Wolken sichtbar wird, 15 dann will ICH Meines Bundes gedenken, der zwischen Mir und euch und allen lebenden Wesen jeglicher Fleischesart besteht; und das Wasser soll niemals wieder zu einer Sintflut werden, um alle lebenden Geschöpfe zu vertilgen. 16 Nein, wenn der Bogen in den Wolken steht, so will ICH ihn anschauen, um des ewigen Bundes zwischen Gott und allen lebenden Wesen von jeglicher Fleischesart, die auf der Erde ist, zu gedenken.“ 17 Und Gott schloss mit den Worten an Noah: „Dies ist das Zeichen des Bundes, den ICH zwischen Mir und allen lebenden Wesen auf der Erde aufgerichtet habe.“

Dieser Bund besteht darin, dass Gott niemals mehr diese Erde mit einer Flut zerstören wird. Bei dem natürlichen Regenbogen handelt es sich allerdings

um einen HALBKREIS, wie wir ihn im Sommer nach einem Regenguss am Firmament sehen. Doch der Regenbogen, den Hesekiel und Johannes um den Thron Gottes sahen, war KREISRUND.

In dieser Welt sehen wir immer nur die Hälfte der Dinge, wie z. B. beim Regenbogen; aber im Himmel werden wir sie vollständig schauen. Der Regenbogen ist das Zeichen für einen Bund, der auf einem angenommenen Opfer basiert, dem Opfer von Noah:

1.Mose Kapitel 8, Verse 20-22

20 Noah baute dann dem HERRN einen Altar, nahm von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln (je ein Stück) und brachte Brandopfer auf dem Altar dar. 21 Als nun der HERR den lieblichen Duft roch, sagte Er bei Sich Selbst: »ICH will hinfert den Erdboden nicht noch einmal um der Menschen willen verfluchen; denn das Sinnen und Trachten des Menschenherzens ist böse von Jugend auf; auch will ICH hinfert nicht noch einmal alles Lebende sterben lassen, wie ICH es getan habe. 22 Hinfert, solange die Erde steht, sollen Säen und Ernten, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht nicht mehr aufhören!«

Der Regenbogen um den Thron Gottes herum ist ebenfalls das Zeichen eines Bundes, der allerdings auf der Annahme des Sühneopfers von Jesus Christus am Kreuz basiert. Der Unterschied zwischen Noahs Regenbogen und dem, welcher den Thron Gottes umgibt, ist der, dass Noahs Regenbogen die 7 Primärfarben, rot, orange, gelb, grün, blau, indigoblau und violett, enthält, während der Regenbogen oder Strahlenkranz um den Thron Gottes herum SMARAGDGRÜN ist.

Und was bedeutet dieser „kreisrunde, grüne Regenbogen“ um den Thron Gottes? Er bezeugt, dass Gott Sich an jeden Bund hält und dass sich Seine Verheißungen im Hinblick auf die Erde erfüllen werden. Obwohl Er große Gerichte über sie bringen wird, wird Er sie nicht zerstören, sondern sie wird sicher durch all diese Gerichte hindurchgehen.

Gott wird die Erde erlösen und segnen, bis ihre Anhöhen, Täler und Ebenen im Tausendjährige Friedensreich, welches auf all die Gerichte folgt, strotzen von saftigem Grün, fruchtbaren Obstgärten und überreichen Weingärten.

Wenn der Regenbogen den Thron nicht wie ein Halbkreis umschließt, könnte das an der Widerspiegelung im „gläsernen Meer“ liegen, das sich vor dem Thron befindet.

Bei dem Thron handelt es sich NICHT um den „Thron der Gnade“:

Hebräerbrief Kapitel 4, Vers 16

So wollen wir denn mit freudiger Zuversicht zum THRON DER GNADE hinzutreten, um Barmherzigkeit zu empfangen und Gnade zu finden zu rechtzeitiger Hilfe.

Denn es gehen BLITZE, STIMMEN und DONNERSCHLÄGE aus ihm hervor. Das erinnert uns an den Berg Sinai. Es muss sich demnach um den „RICHTERSTUHL“ handeln.

Zunächst sieht Johannes das „gläserne Meer“ kristallklar, aber später ist es mit FEUER vermischt.

Offenbarung Kapitel 15, Verse 2-3

2 Und ich sah etwas wie ein kristallenes Meer, das mit Feuer durchmengt war, und ich sah die, welche den Sieg über das Tier und sein Bild und über seine Namenszahl errungen hatten, an dem kristallinen Meer stehen, mit Harfen (zum Lobpreis) Gottes in der Hand. 3 Sie sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes (2.Mose 15,1-19), und das Lied des Lammes mit den Worten: „Groß und wunderbar sind Deine Werke, HERR, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege, du König der Völker!“

Um dieses Meer herum stehen die Märtyrer aus der Trübsalzeit und feiern den Sieg über das TIER. Sie haben HARFEN in ihren Händen und singen das Lied von MOSES und das Lied des LAMMES.

Das gläserne Meer erinnert an das aus Erz gegossene „Meer“, ein großes Wasserbecken, das sich vor dem Tempel Salomos befand.

1.Könige Kapitel 7, Verse 23-45

23 Hiram fertigte auch das aus Erz gegossene Meer (großes Wasserbecken), das von einem Rande bis zum andern zehn Ellen maß, ringsum gerundet und fünf Ellen hoch; eine Schnur von dreißig Ellen war erforderlich, um es ganz zu umspannen. 24 Unterhalb seines Randes waren Gebilde (Verzierungen) von wilden Gurken angebracht, die es rings umgaben, je zehn auf die Elle; sie bildeten einen Kranz um das Becken, zwei Reihen Gurken, die gleich beim Guss mitgegossen worden waren. 25 Es ruhte auf zwölf Rindern, von denen drei nach Norden, drei nach Westen, drei nach Süden und drei nach Osten gewandt waren; das Becken aber lag oben auf ihnen, und die Hinterseite war bei allen Rindern nach innen gekehrt. 26 Die Dicke (der Wand) des Beckens betrug eine Handbreite, und sein Rand war wie die Arbeit eines Becherrandes geformt, nach Art einer blühenden Lilie. Es fasste zweitausend Bath. 27 Er fertigte auch die zehn Gestühle (fahrbaren Kessel) aus Erz; jedes dieser Gestühle war vier Ellen lang, vier Ellen breit und drei Ellen hoch. 28 Die Gestühle waren aber folgendermaßen gearbeitet: Sie hatten Stege (Schlussleisten), und zwar

Stege auch zwischen den Leitersprossen; 29 auf den Stegen aber, die zwischen den Leitersprossen waren, befanden sich Löwen, Rinder und Cherube, und ebenso an den Leitersprossen oben und unten; unterhalb der Löwen und Rinder waren Kränze in Form von Gewinden angebracht. 30 Jedes Gestühl hatte vier eiserne Räder und eiserne Achsen, und an seinen vier Ecken befanden sich Aufsätze (Ansätze), die unterhalb des Beckens angegossen waren; jenseits eines jeden waren Gewinde. 31 Sein Auflager (Mundstücke) befand sich innerhalb der Aufsätze und ragte eine Elle darüber hinaus; sein Auflager war rund, in Gestell-Arbeit, anderthalb Ellen im Durchmesser; und auch an dem Auflager war Bildwerk angebracht, seine Stege aber waren viereckig, nicht rund. 32 Die vier Räder befanden sich unten an den Stegen, und die Halter der Räder waren an dem Gestühl befestigt, und jedes Rad war anderthalb Ellen hoch. 33 Die Räder waren wie Wagenräder gearbeitet; ihre Halter und Felgen, ihre Speichen und Naben – alles war Gusswerk. 34 An den vier Eckpfosten jedes Gestühls befanden sich vier Aufsätze, die aus einem Guss mit dem Gestühl waren. 35 Oben auf dem Gestühl war eine Art Gestell, eine halbe Elle hoch, rund ringsum; und oben auf dem Gestühl war der Aufsatz mit seinen Haltern, die das Becken stützten, seine Halter und Stege aus einem Guss mit ihm. 36 Auf die Tafeln und Stege grub er Bildwerk von Cheruben, Löwen und Palmen ein, soweit leerer Raum bei ihnen vorhanden war, und Gewinde ringsum. 37 Auf diese Weise stellte er die zehn Gestühle her; alle hatten denselben Guss, dasselbe Maß und dieselbe Gestaltung. 38 Dann fertigte er zehn eiserne Kessel, von denen jeder vierzig Bath fasste und jeder einen Durchmesser von vier Ellen hatte; auf jedes der zehn Gestühle kam ein solcher Kessel. 39 Von den Gestühlen stellte er fünf auf der Südseite und fünf auf der Nordseite des Tempels auf; das große Wasserbecken aber erhielt seinen Platz auf der Südostseite des Tempels. 40 Weiter fertigte Hiram die Töpfe, Schaufeln und Sprengschalen an und vollendete so alle Arbeiten, die er für den König Salomo am Gotteshause herzustellen hatte, 41 nämlich zwei Säulen mit den beiden kugelförmigen Knäufen (Kapitelle) oben auf den Säulen sowie die zwei Geflechte zur Bekleidung der beiden kugelförmigen Kapitelle oben auf den Säulen; 42 und die vierhundert Granatäpfel für die beiden Flechtwerke: Zwei Reihen Granatäpfel für jedes Flechtwerk; 43 ferner die zehn Gestühle nebst den zehn Kesseln auf den Gestühlen, 44 und das eine große Wasserbecken mit den zwölf Rindern unter dem Becken; 45 sodann die Töpfe, Schaufeln und Sprengschalen. Alle diese Kunstwerke, die Hiram dem König Salomo für den Tempel des HERRN fertigte, waren von geplättetem (poliertem) Erz.

Und auf der Bundeslade befand sich der „Gnadenstuhl“, der goldene Deckelaufsatz, der irdische Thron Gottes in den Tagen des Alten Testaments.

An dieser Stelle sollten wir uns daran erinnern, dass die irdische Stiftshütte, die von Moses mit all ihren Gefäßen und Gerätschaften für den Gottesdienst und die Anbetung errichtet wurde, eine Nachbildung der „himmlische Stiftshütte“ war.

Hebräerbrief Kapitel 9, Vers 23

Es mussten also zwar die Nachbildungen der im Himmel (befindlichen Heiligtümer) durch diese Mittel gereinigt werden, aber für die himmlischen Heiligtümer selbst muss es bessere Opfer geben, als jene es sind.

Kenntnisse über die Stiftshütte und die verschiedenen Teile und Gefäße für den Gottesdienst helfen uns dabei, die Vision von Johannes von der „himmlischen Stiftshütte“ zu verstehen. So wie Johannes wurde auch der Apostel Paulus in den Himmel „entrückt“ und sah die „himmlische Stiftshütte“.



Und er stellte in seinem **Hebräerbrief** einen schönen, klaren Vergleich zwischen ihr und der Stiftshütte von Moses her.

Der „Thron“, den Johannes im Himmel sah, entspricht dem „Gnadenstuhl“ der Bundeslade. Und er erblickte:

- Inmitten des „Gnadenstuhls“ die vier „Tiere“ oder Lebewesen zusammen mit den „Cherubim“, welche den „Gnadenstuhl“ bewachten

• Die „24

Älteste“ mit ihren „priesterlichen Dienstklassen, die ihr Amt in der Stiftshütte ausübten

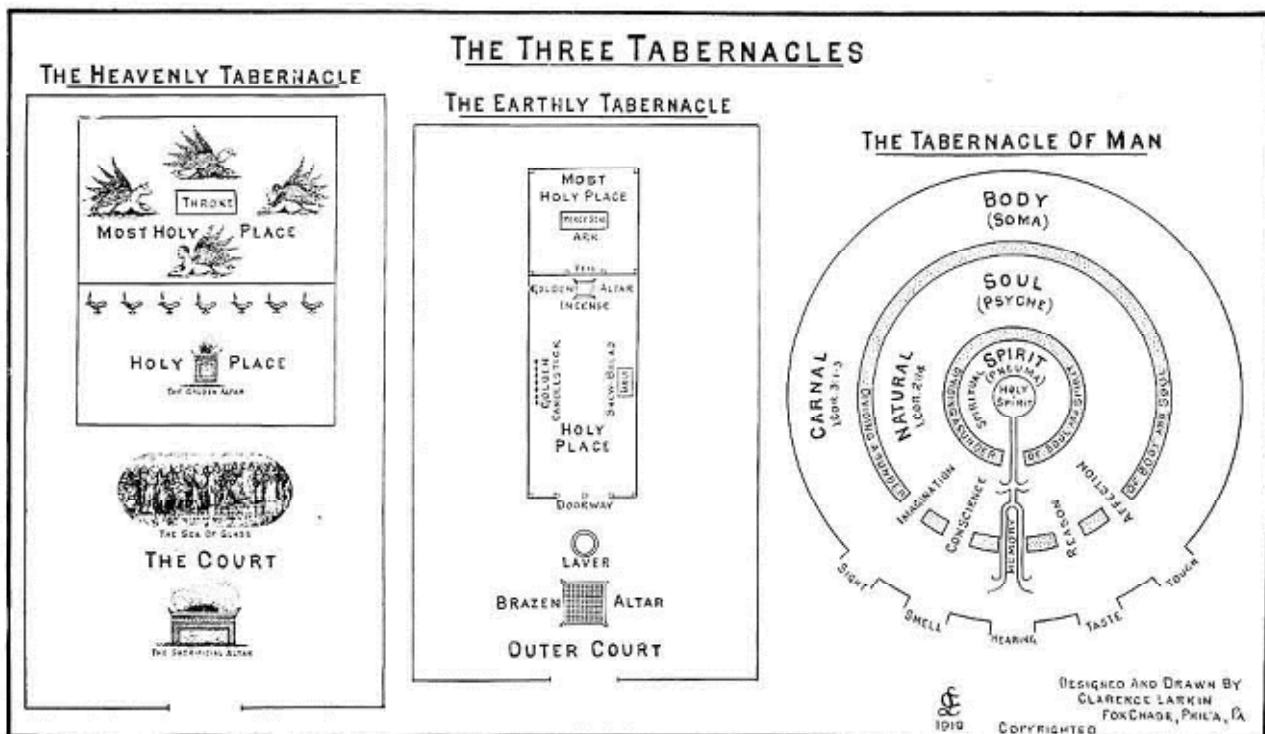
- Die „7 Lampen“ (Geister) vor dem „Thron“ mit dem „siebenarmigen Leuchter“ des Heiligtums in der Stiftshütte

- Das „gläserne Meer“ mit dem „großen Wasserbecken“ zur Reinigung vor der Stiftshütte

- Den „Altar“ unter dem Johannes die „Seelen der Märtyrer“ sah zusammen mit dem Brandopferaltar

Wenn die „Thron“-Abteilung der „himmlischen Stiftshütte“ dem „Allerheiligsten“ der Stiftshütte von Moses entspricht und die Abteilung der „24 Älteste“ dem „Räucher-Altar“ und die „7 Feuerlampen“ dem Heiligtum der Stiftshütte, dann dürften „das gläserne Meer“ und der „Altar“ identisch sein mit dem „Hof“ der Stiftshütte. Das hilft uns dabei, die ungefähre Stelle auszumachen, von der aus Johannes in die „himmlische Stiftshütte“ hineinschaute.

Es ist auch profitabel und aufschlussreich, wenn wir die „himmlische“ und die „irdische“ Stiftshütte mit der „Stiftshütte“ des Menschen vergleichen.



Dabei entspricht der menschliche Geist dem „Allerheiligsten“ in der Stiftshütte, der „seelische“ Teil dem „Heiligtum“ und der „Körper“ dem „äußeren Hof“ der

Stiftshütte. So wie der einzige Zugang vom „Heiligtum“ ins „Allerheiligste“ der Stiftshütte nur durch den „Vorhang“ möglich war, so ist der einzige Zugang vom „seelischen“ Teil des Menschen in den menschlichen „Geist“ nur durch das „Tor des Willens“ möglich. Und nur dann, wenn sich der menschliche „Wille“ dem Heiligen Geist unterwirft, kann Gott im menschlichen Geist Wohnung nehmen, so wie dies im „Allerheiligsten“ der Stiftshütte auf dem „Gnadenstuhl“ der Fall war. Und nur so kann der Mensch zu einer erneuerten Seele werden.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)